



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.09.2015

Anfrage

Wie kann die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit für Flüchtlinge ausgebaut werden – gemeinsames Callcenter statt einzelne Hotlines?

Das Sozialreferat betreibt zur Zeit Telefon-Hotlines für Bürgerschaftliches Engagement und für gesellschaftliches Engagement von Unternehmen. Beide sind überaus stark nachgefragt, sind „Mädchen für alles“ und müssen dennoch auch zwischenzeitlich abgeschaltet werden. Allein im September waren die Hotlines jedoch sogar auch an zwei Wochenenden besetzt.

Von vielen „Beteiligten“ wird gewünscht, eine einheitliche Hotline in Form eines gut besetzten Call-Centers einzurichten, bei dem die beteiligten Einrichtungen und Behörden – Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Sozialverbände und Bürgerinitiativen – sinnvoll zusammenarbeiten.

Daher stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wie müsste ein Callcenter besetzt sein, damit es – wenn notwendig - rund um die Uhr erreichbar ist?
2. Wie ließe sich eine einheitliche Nummer schalten, damit der einfache und schnelle „Zugriff“ erleichtert wird?
3. Wie könnten die am gesamten Prozess der Flüchtlingsbetreuung beteiligten Einrichtungen – Sozialreferat, Kreisverwaltungsreferat, Regierung und Verbände einbezogen werden?
4. Wie könnte eine rasche Schulung der einzusetzenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen, damit auch in möglichst vielen Fragen eine Sofortauskunft erfolgen kann oder aber der richtige Ansprechpartner benannt werden kann?
5. Wie kann sichergestellt werden, dass Bürger, deren Hilfsbereitschaft möglicherweise im Augenblick nicht benötigt wird, dennoch nicht vergessen werden und im Bedarfsfall aktiviert werden können?

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE), Sonja Haider (ÖDP)